

dargelegt. Später sagt Hey: Zu trennen hiervon ist Kosobody oder Gossawoda Böhm., dessen Bedeutung „Sensenstecher“ (kosa = Sense, und altslav. boda, tschech. bodu = stechen). Dementsprechend sagt Th. Schäfer, Dresdens Umgebung, 3. Aufl. S. 136 flgd.: „Coffebaude, ein Dorf des Burgwarts Woz = Weistropp (vgl. S. 4); Gozebudi von budi = du sollst sein, und Goze = mit der Sense, also: Du sollst mit der Sense, d. h. Näher sein. Der Weistropfer Burgwart hat hier ein Dorf angelegt, dessen Bewohner ihm als Näher dienstbar waren. So ist der Name das Seitenstück zu: Drescherhäuser“. Noch andere sehen den Namen Coffebaude als einen gemischten, d. h. als einen an, der aus wendischer und deutscher Sprache zusammengesetzt ist (wie Weistropp s. S. 4, zu dessen fuße ja Coffebaude auch liegt), und leiten ihn ab vom slav. koza = Ziege und deutsch bude = Hütte, Bude (von bauen), also zu erklären Ziegenhütte. Ganz unhaltbar scheint mir die frühere Deutung „Weidenhaus“. Vgl. übrigens noch das oberlausitz-wendische kosa, tschech. kos = Schräge, schräge Lage, und das altslav. kosu, polnisch und wendisch kos = Amsel. — Den im Text erwähnten Hieronymus Faust finden wir schon unter 1565 im ersten Briesnitzer Kirchenbuche als einen bezeichnet, der „Wirtschaft gehalten“ zu Coffebaude.

Cotta (Kotta, Cota, Kottau):

Balczer und George P ä c z, Hans und George P a c z, Macz franz, Wenzel francz der Richter, Georg, Max und Andre f ic k l e r, Gregor P a c i g s (der) Ältere, Hans P a l i c z s c h (Palitzsch d. i. Pawlowitzsch = Sohn des Paulus), Bartel P a c i g k junior, Alex, Hans und George M ü l l e r, Jacob M e r w i c z, Hans, Elias und Peter P e c z s c h, die Steffen E u d r i c z i n, die Thomas Andrin (hatte ein Stück Acker, der Molwegk genannt), George und Paul A n d r i e.

Anmerkung. Cotta kommt erstmalig 1528 vor. Hermannus senior de Kottowe, d. i. Hermann der Ältere von Cotta, wird als Zeuge genannt. Dr. Hey leitet den Namen vom altslowenischen hoti = Begehren, Wille, auch Buhler ab; chut = Lust, Begierde, chot Buhle, Bräutigam, Gatte. 1338 Cottowe, 1377 Cottow, 1444 Kattow, 1468 Cottaw, 1495 Kottow = Chotov, Besitz des Chot. Eine andere Erklärung ist „Straßenort“, da hier die Straße nach Tossen einst durchführte. Lehrer A. Bergmann in Dresden, der sich mit dem Studium der Briesnitzer Kirchfahrt beschäftigt, macht darauf aufmerksam, daß Cotta an einem Winkel der Elbe liegt; es ist ein Ort am (Elb-)Winkel. Dr. Pfuhl, lausitzisch-wendisches Wörterbuch S. 304 sagt: Kut a. m. pom. kućik, -ćiek, Winkel, Ecke; an der Seite, seitwärts entfernt liegende feld- oder Waldparzelle, Stück, Streifen. Über die Endung owa siehe S. 6 Anmerkung. Vergl. heute noch: Pieschner Winkel. — Köttewitz bei Dohna liegt völlig im rechten Winkel am Berge an.

Gorbitz ¹⁾ siehe a. a. O. Hier sei nur erwähnt, daß das heut hier ansässige Geschlecht der Wirthgen 1570 erstmalig in Lockwitz

¹⁾ Auch die familie Götzte ist schon frühzeitig hier ansässig. Das 1. Kirchenbuch zu Briesnitz sagt unter 1548: Martinus, Jacob Götzens zu Gorbitz Söhnlein in die